

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 41 (1937-1938)
Heft: 24

Artikel: Junker Herbst
Autor: Böttiger, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-673094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häussichen Herd.



XLI. Jahrgang

Zürich, 15. September 1938

Heft 24

Junker Herbst.

Der Junker Herbst im Jagdgewand,
Den blanken Eichenspeer zur Hand,
Zieht durch Gebirg und Felder;
Der Pfeil zuckt von der Sehne schnell;
Bei Huzzaruf und Hundgebell
Durchkeucht der Hirsch die Wälder.

Wild durch der Eichen alten Forst
Zum adlerhohen Felsenhorst
Schwingt er behend die Glieder,
Hält Rast dann auf dem moos'gen Block,
Schlingt Weinlaub in des Haars Gelock
Und blickt ins Tal hernieder.

Und wo ins Tal sein Auge schaut,
Erglänzen Früchte, sanft betaut,
Schwillt blau am Stock die Traube,
Und wie er spricht ein einzig Wort,
Fliegt rasch das Grün der Blätter fort,
Und Scharlach hängt am Laube.

Schlau lächelnd stößt er dann ins Horn
Und stürmt aufs neu durch Busch und Dorn
Vom felsgetürmten Gipfel —
Auf seinen Ruf dahergebraust
Kommt Sturm, der Jagdgesell, und zaust
Das Laub von Zweig und Wipfel.

Adolf Böttger.

Die Steinklopfer.

Novelle von Ferdinand von Saar.

(Schluß.)

III

Soll ich, der ich diese einfache Geschichte wahrheitsgetreu zu erzählen mir vorgesezt, nun auch die Seligkeit zu schildern versuchen, welche die beiden von jetzt an überkommen hatte? Ich glaube, daß ich darauf verzichten darf; und zwar nicht bloß deshalb, weil keine Worte zu dem Gefühl hinaatreichen, das ihnen mit einem Male den vollen Lichtglanz, den überschwenglichen Reichtum des Daseins erschlossen hatte, sondern auch, weil wohl jeder den Zauber der Liebe an sich selbst erfahren hat und so imstande ist, sich das Glück Georgs und Tertschlas nach seinem

eigenen Herzen auszumalen. Freilich mußten sie dieses Glück scheu und ängstlich geheim halten wie ein Verbrechen; aber es lebte und blühte desto schöner in der Tiefe ihres Innern fort, und bei der angeborenen und lang geübten Genügsamkeit ihres Wesens waren sie zufrieden, wenn sie sich des Morgens, Mittags und Abends verstohlen entgegenlächeln oder zu einem flüchtigen Händedruck aneinander vorüberstreifen konnten. Auch schien es, als ob der Aufseher immer weniger auf sie achte, daher sich ihre Besorgnis, er könnte vielleicht doch von ihrem gemeinsamen Gange nach Schottwien Kenntnis oder Ver-